

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 168.

Dienstag den 16. Juni.

1868.

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche

Impfung der Schutzpocken

mit allen unbemittelten, in hiesiger Stadt wohnhaften Personen jeden Alters, namentlich auch schon früher geimpften Erwachsenen zur Revaccination hermit angeboten und soll dieselbe von

Mittwoch den 17. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr an

auf Weiteres jede Mittwoch von 3 Uhr Nachmittags an im städtischen Saale alte Waage, Katharinenstraße Nr. 29 stattfinden.

In Berücksichtigung der zur Zeit noch immer vorkommenden Fälle von Erkrankungen an Pocken fordern wir das theilhabende Publikum auf, von vorstehendem Anerbieten recht fleißig Gebrauch zu machen.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. 3.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 17. d. Mts. Vormittags 9 Uhr soll das an der Promenade in der Nähe der Schloßbrücke geschlagene Holz, bestehend in Klaftern, Nutzstücken und Reisighäusen meistbietend gegen sofortige Zahlung und Abfuhr öffentlich versteigert werden. — Leipzig, den 13. Juni 1868.

Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

Bekanntmachung.

Da nunmehr das zur Hinterfüllung der Ufermauer zwischen der Barfußmühle und Lessingbrücke nöthig gewesene Füllmaterial vorhanden ist, so wird von jetzt an Schutt u. dergleichen nicht mehr angenommen, vielmehr alles Ablagern von dergleichen an dieser Stelle hiermit untersagt. — Leipzig, den 15. Juni 1868.

Des Rathes Bau-Deputation.

Finanzieller Wochenbericht.

Die verflossene Woche war reich an lebhaften, wenn auch nicht gesunden Coursbewegungen. Während Paris in matter Haltung verkehrte und von den Anstrengungen der großen Hauffe auszuweichen schien, während in Berlin schwere Eisenbahnactien um Procente rückgängig waren, schwärmte Wien im Hauffetaumel und jündet Freudensfeuer über den glücklich vollbrachten Bankerott an. Unsere norddeutschen Börsenverhältnisse können sich freilich nicht mit jenen waghalsigen Pariser Speculationstreiben vergleichen, wo es sich bei einzelnen Spielern um die Deckung von mehreren Millionen Rente, also um circa hundert Millionen Capital und oft noch weit darüber handelt, deren Anschaffung bei Hauffestimmung der Börse natürlich eine bedeutende Courssteigerung nach sich ziehen muß, wie es diesmal der Fall war. Seitdem die beabsichtigte neue Anleihe zur öffentlichen Kunde gelangt, hatte sich eine starke Contremine gebildet, welche, auf die vielfach ventilirte überbürdete Lage der französischen Finanzen fußend, in der neuen Schuld einen zwingenden Grund für den Rückgang des Courses erblidete. Ein großer Theil der Marmartitel in den französischen Zeitungen rührt von den Contreminebestrebungen her, und zuletzt wurde mit Hilfe eines Hauptcoup, durch die vermittelst der "Parrie" verbreitete falsche Nachricht von einem beabsichtigten Auferat auf den Kaiser in Rouen, eine Aufbesserung des sinkenden Glucks versucht. Vergeblich; die Börse ließ sich nicht täuschen; die erhofften Verkäufe blieben aus, Rente erreichte fast 71, und das letzte Stündlein der diesmaligen Baiffe hat geschlagen. — In der Legislativen dauerten die Debatten über die Eisenbahnvorlagen der Regierung fort und arteten zuweilen in heftige Scenen aus. Aus der Reihe der Opposition ertönte der Vorwurf, daß die Regierung es nur auf eine Wahlbestechung abgesehen habe. Es versteht sich von selbst, daß die einzelnen Deputirten für ihre Wahlbezirke ins Zeug gingen, um ihnen von den neuen Verkehrsmitteln so viel wie möglich zuzuwenden.

Das italienische Abgeordnetenhaus hat die Steuerbefreiung der in dem Besitz ausländischer Inhaber befindlichen Staatsrenten verworfen. Das Beispiel Oesterreichs wirkte ansteckend und der Finanzminister hat bei seiner Verwendung für Steuerfreiheit wohl mehr dem äußeren Anstande genügen wollen, als daß er die Annahme seines Vorschlags irgendwie erwartete oder auch vielleicht nur wünschte. Es sind zwar nur zehn Procent, die den Gläubigern vorerst abgezogen werden sollen; indeß ist doch wenigstens ein kleiner An-

fang gemacht; das Andere wird sich mit der Zeit wohl noch finden. — Wir haben schon früher kurz der Verhaftung des Deputirten und Directors der Turiner Discontobank Genero wegen Verbreitung falscher Banknoten erwähnt. Dieser Banknotenfälschungsproceß nimmt bedenkliche Dimensionen an und enthüllt einen Abgrund tiefster Verderbtheit. In Bologna, Modena, Mailand, Rimini, Venedig, Neapel, kurz in ganz Italien sind bereits einige vierzig den angesehensten und vermögendsten Schichten der Gesellschaft angehörende Personen, welche eine vollständig organisirte Fälscherbande bildeten und, außer allem Verdacht stehend, ihr sauberes Handwerk seit lange trieben, verhaftet und zur Untersuchung gezogen worden. Es gehören dazu Beamte aller Art, Richter, Aerzte, Adelige u. s. w. Die Summe der in Umlauf gesetzten, von den echten Billeten kaum zu unterscheidenden Fälsificate soll ungeheuer sein. Gewiß bildet der tief eingefressene Demoralisationschaden das größte Hinderniß für das wirkliche Emporkommen des italienischen Staats aus dem innern Elend. In unserm vorigen Bericht haben wir bereits der projectirten neuen ägyptischen Anleihe Erwähnung gethan. Ob für das neue Papier sich Abnehmer finden werden, hängt natürlich von der Leichtgläubigkeit der Masse ab. Es versteht sich von selbst, daß der Bicekönig zufrieden sein kann, wenn er bei einem Emissionscours von 72% auch nur einige 60 Procent wirklich erhält. Kein Wunder, daß unter solchen Umständen die ägyptische Finanzwirtschaft einem schmähligen Ende entgegengeht. Vor kaum sechs Jahren wurde die erste ägyptische Anleihe noch zum Course von 96% begeben, und diese kurze Zeit hat hingereicht, den ägyptischen Credit bis auf ein Minimum zu entwerthen. Auch die Pforte ist fortwährend in großer Geldverlegenheit. Für verschiedene kurzläufige Anlehen ist sie überdies europäischen Banquiers stark verpflichtet, und so gilt es für Bergangenheit und Zukunft zugleich zu sorgen. Das spanische Budget für das mit dem 1. Juli beginnende Rechnungsjahr giebt das Deficit officiell auf 71 Millionen Realen an; dabei sind indeß 100 Millionen Einnahmen von Cuba und 34 Millionen von den Philippinen mit einbegriffen, deren Erfliegung von dem Abschluß der Colonialanleihe abhängig gemacht worden war, die bekanntlich total gescheitert ist. Die Regierung macht jetzt officiell bekannt daß sie, falls binnen acht Tagen das Bankhaus Bischoffsheim & Goldschmidt seiner Verpflichtung nicht nachkomme, das Depositem von zehn Millionen als verfallen betrachte. Das genannte Bankhaus war es auch, das seiner Zeit die famose Handcoursanleihe auslegte.